

PRESSEMITTEILUNG - 18. August 2010

Kneipp-Bund schlägt Alarm: Präventionsausgaben sinken

Berlin - „Bei der Prävention ist es 5 nach 12“, so Kneipp-Bund Präsidentin Marion Caspers-Merk. „Wir wissen alle, dass die Gesunderhaltung ein zentrales Thema der künftigen Gesundheitspolitik sein wird. Aber: Das Gesundheitssystem legt vor allem Wert auf die Behandlung von Krankheiten. 3000 Euro pro Versicherten und Jahr wenden die Kassen dafür auf. Für Prävention hingegen sollen weniger als 5 Euro ausreichen?“

Nach Jahren stetigen Anstiegs ist erstmalig ein Rückgang von -23 Prozent im Bereich soziale Dienste/Prävention/Impfungen verzeichnet worden. „Das ist der stärkste Rückgang aller Zeiten“, so die ehemalige Staatssekretärin des Bundesgesundheitsministeriums.

Die neuen Entwicklungen zeigen, dass es weder eine politische Führung noch ein klares Bekenntnis, geschweige denn ein Konzept zur Prävention und Gesundheitsförderung gibt. Gesundheitsminister Rösler versprach zu Beginn seiner Amtszeit nicht nur eine Strukturreform des Gesundheitswesens, sondern auch eine umfassende Präventionsstrategie. Gehört haben wir hiervon bislang noch nichts.

Das aktuelle Defizit der Kassen darf nicht dazu führen, dass weiterhin an der falschen Stelle gespart und die Krankheitslast in die Zukunft verschoben wird.

Wir wissen heute, dass die Gesundheitsausgaben in einem hohen Maße durch die Anzahl gesunder Lebensjahre bestimmt werden. Prävention ist also nicht nur für jede Einzelperson von höchster Bedeutung, sondern auch für die Sicherstellung der Finanzierung des Gesundheitssystems essentiell.

Die Ausgaben für Prävention und Gesundheitsförderung machen mit knapp 340 Millionen Euro nur einen Promilleteil der Kassenausgaben aus. Nicht im Ansatz hat die Prävention den Stellenwert, der ihr zusteht. Der Kneipp-Bund fordert die Etablierung der Prävention als vierte Säule des Gesundheitswesens, gleichberechtigt neben Kuration, Rehabilitation und Pflege.

Auch die Schwerpunktsetzung der Maßnahmen von Prävention und Gesundheitsförderung hängt schief. Pro Versicherten werden 4,06 Euro für

individuelle Ansätze ausgegeben, oft als wirksames Marketinginstrument der jeweiligen Kasse. Demgegenüber fließen nur 0,26 Euro je Versicherten in lebensweltbezogene Maßnahmen, zum Beispiel in KiTas oder Schulen. Das politische Ziel, 50 Cent pro Versicherten in diese zu investieren, ist nicht ansatzweise erreicht. Es sollte eine Quotierung der Ausgaben angestrebt und somit Ansätze in Lebenswelten stärker gefördert werden.

Zur Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung gehört auch, dass endlich ausreichend Forschungsgelder in die Hand genommen werden: Die Bundesregierung darf es nicht bei der bloßen Forderung nach Evidenzbasierung belassen, sie muss diese auch unterstützen. „Forschungen im Präventionsbereich müssen ausgebaut und notwendige Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus muss endlich eine umfassende Gesundheitsberichterstattung erfolgen und damit mehr Transparenz des Präventionsgeschehens geschaffen werden“, so die Präsidentin weiter.

Der jüngst veröffentlichte Report des privaten Krankenversicherers DKV stimmt bedenklich. Nur 14% der Deutschen leben rundum gesund. Überraschend und gleichermaßen bedenklich ist das Schicksalsdenken der Deutschen. Mehr als die Hälfte der Befragten stimmte der Aussage zu „Wenn ich krank werde oder sterbe, dann passiert das eben. Ich kann es nicht beeinflussen.“ Diese Aussage muss als Aufforderung verstanden werden, das Bewusstsein für die Möglichkeit der Gesundheitsverbesserung durch eigenes Handeln zu stärken, und zwar jetzt.

P.S.:

Der Kneipp-Bund e.V. greift die aktuellen Entwicklungen auf. Am 20. Oktober 2010 wird auf der Tagung „Prävention und Gesundheitsförderung – Anspruch und Wirklichkeit“ in Berlin mit namhaften und international anerkannten Referenten zum Stand der Prävention in Deutschland diskutiert. Ziel ist es, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Empfehlungen an die Politik auszusprechen.
Mehr Infos gibt's hier: www.zukunft-praevention.de.

Kneipp-Bund e.V. | Kneipp-Zentrum Adolf-Scholz-Allee 6-8, 86825 Bad Wörishofen,
Telefon 08247 / 3002 -102, Telefax 08247 / 3002 -199 info@kneippbund.de
Pressestelle: 08247 / 3002-163 presse@kneippbund.de

Kneipp-Bund e.V. | Berliner Büro Friedrichstraße 183, 10961 Berlin
Telefon 030 / 230809-601, Telefax 030 / 230 809-955 berlinerbuero@kneippbund.de

www.kneippbund.de www.kneippverlag.de www.kneippakademie.de
www.kneippschule.de www.kneippbundhotel.de

Anlage 1 zur Pressemitteilung vom 18. August 2010

Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)

	Individueller Ansatz	Nichtbetriebliches Setting	Betriebliche Gesundheitsförderung	Summe
Anzahl der Settings/Betriebe		22.046	4.788	26834
Erreichte Personen	2.061.644	2.153.070	535.578	4750292
Ausgaben/Versicherten	4,06	0,26	0,51	4,83
Gesamtausgaben	285.255.774	18.600.352	35.930.186	339.786.312

(MDS/GKV 2009: Präventionsbericht der Krankenkassen, S. 20)

Anlage 2 zur Pressemitteilung vom 18. August 2010

Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung

	in Mrd. EUR		absolute Differenz	prozentuale Differenz
	1. Quartal 2009	1. Quartal 2010	1. Quartal 2010 zu 1. Quartal 2009	1. Quartal 2010 zu 1. Quartal 2009
Ausgaben insgesamt	41,43	43,26	1,83	4,42
mit Zuzahlungen der Versicherten	42,69	44,54	1,86	4,35
<i>Leistungen insgesamt</i>	39,22	40,90	1,68	4,28
<i>mit Zuzahlungen der Versicherten</i>	40,48	42,18	1,70	4,20
<i>darunter - jeweils mit Zuzahlungen - :</i>				
Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen ¹	7,95	8,41	0,46	5,84
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	2,15	2,20	0,05	2,47
Zahnersatz	0,75	0,77	0,02	2,79
Zahnärztliche Behandlung insgesamt	2,90	2,97	0,07	2,56
Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen	7,74	7,99	0,26	3,33
Hilfsmittel	1,43	1,46	0,04	2,66
Heilmittel	0,96	1,02	0,06	6,45
Krankenhausbehandlung	14,20	14,95	0,75	5,29
Krankengeld	1,82	2,00	0,17	9,54
Leistungen im Ausland	0,13	0,13	-0,00	-2,60
Fahrtkosten	0,82	0,86	0,03	4,18
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	0,60	0,58	-0,02	-3,79
Soziale Dienste / Prävention / Impfungen	0,51	0,39	-0,12	-23,08
Schwangerschaft / Mutterschaft ²	0,26	0,25	-0,00	-1,40
Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege	0,65	0,72	0,07	10,32
Sonstige Leistungsausgaben	0,5	0,44	-0,07	-14,05
Sonstige Aufwendungen	0,23	0,24	0,01	4,72
Netto-Verwaltungskosten	1,98	2,12	0,14	7,24

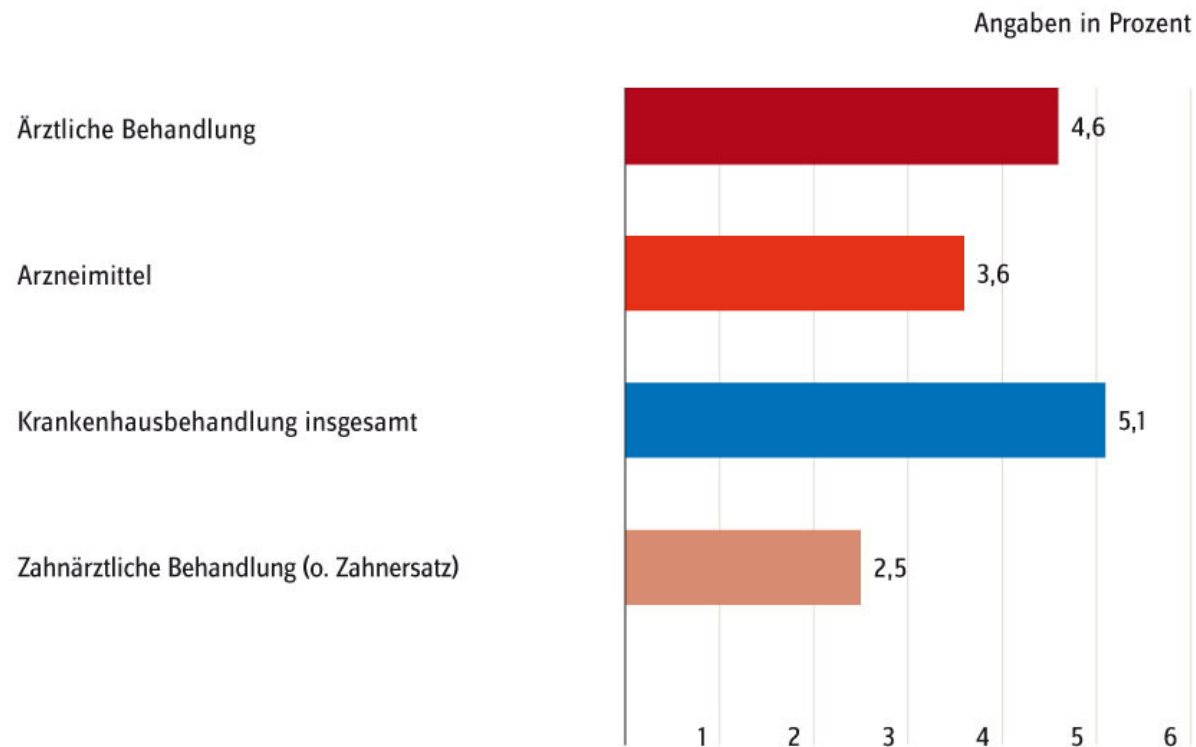
Rückgang der Ausgaben für Soziale Dienste/Prävention/Impfungen um -23%

Quelle: BMG (2010): Gesetzliche Krankenversicherung: Vorläufige Rechnungsergebnisse 1. Quartal 2010, Seite 47.

Online verfügbar: http://www.bmg.bund.de/cln_178/nn_1168278/SharedDocs/Downloads/DE/Statistiken/Gesetzliche-Krankenversicherung/Finanzergebnisse/kv45-Q1-2010,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/kv45-Q1-2010.pdf [17.08.2010]

Anlage 3 zur Pressemitteilung vom 18. August 2010

Veränderungsraten der Leistungsausgaben
1. Quartal 2010 im Vergleich zum 1. Quartal 2009



← Im Vergleich:
Rückgang der
Ausgaben für Soziale
Dienste/Prävention/
Impfungen um - 23%

Quelle: Amtliche Statistik KV45; Stand: 21. Juli 2010
Darstellung: GKV-Spitzenverband